

Ms. Malfoy♥
C'est la vie!

Inhaltsangabe

12 Jahre hat Amelie Delacour in Frankreich mit ihren Eltern gelebt und ging auf die Beauxbatons. Doch nun zieht sie mit ihren Eltern nach Canterbury und ein neues Leben fängt für sie an. Wird sie sich mit den anderen Schülern aus Hogwart verbinden? Wer ist ihr größter Feind? Und wer ihre größte Liebe? Lest es hier...

Vorwort

Die FF handelt um ein Mitglied der Familie Delacour. Amelie ist Fleurs Schwester und der Rest der Familie wurde ein bisschen verändert. Die Grundstory bleibt die gleiche, nur manches ist anders, da dort Amelie mitwirkt. Ich würde mich über ganz viele Kommentare freuen und hoffe euch gefällt meine FF! Ganz liebe Grüße Ms. Malfoy

Inhaltsverzeichnis

1. Der Brief!
2. Im Fuchsbau!
3. Hogwarts!

Der Brief!

„Mom!“ kreischte ich. „Der Brief ist da!“ meine Mutter kam schnell zu mir geeilt und sah sich den Brief genauer an. „Ich hoffe es wird dir dort gefallen“ murmelte sie nachdenklich. „Guten Morgen ihr Hübschen“ rief mein Vater und schnappte sich ein Brotchen aus dem Brotkorb. „Oh der Brief ist da, kann ich mal sehen?“ fragte er mich und ich gab ihm schnell den Brief. „Phillipe, du weißt doch dass ich es nicht mag wenn ihr euch auf Französisch unterhaltet“ tadelte meine Mutter meinen Vater. Mom kam aus England und Dad aus Frankreich. Wir hatten 12 Jahre in Paris gewohnt und ich war zu Beauxbatons Akademie gegangen was nun nicht mehr ging. Vor einer Woche waren wir nun nach Canterbury gezogen und ich sollte nun zur Hogwarts Schule gehen. Natürlich würde ich meine Freundinnen vermissen, aber andererseits hatte ich mir schon immer gewünscht einmal auf Hogwarts zu gehen. Morgen sollte es losgehen, das Schuljahr würde zwar noch nicht anfangen, aber meine Eltern brachten mich zur Familie Weasley. Mr. und Mrs. Weasley waren alte Schulfreunde meiner Mutter und hatten sich bereit erklärt mich für den Rest der Ferien zu sich zu nehmen da meine Eltern auf eine Geschäftsreise mussten.

Im Fuchsbau!

„Amelie? hast du schon deinen Koffer gepackt?“ rief meine Mutter von unten. „Ja Mom“ gab ich zurück. „Meine Klamotten sind verstaut, mein Besen liegt auf meinem Bett und alles andere habe ich auch in meinem Koffer“ „Gut Schatz, hast du auch deinen Zauberstab?“ Ich verdrehte die Augen über meine törichte Mom. Denn meinen Zauberstab hatte ich nun wirklich immer dabei. Er besteht aus Mahagoni und Einhornhaar, ist 10 Zoll lang und mein ganzer Stolz. Ich richtete noch schnell meine Klamotten und lief dann samt Koffer und Besen die große Wendeltreppe runter. Mein Vater kam nun auch in Wohnzimmer mit einem Käfig in der Hand. „Wir dachten es würde dir gefallen eine Eule zu haben“ sagte er und ich betrachtete den Käfig in dem ein weißer Uhu mit leuchtenden Orangen Augen saß. „Oh Daddy der ist perfekt“ jauchzte ich und warf mich meinem Vater in die Arme. Mein Vater küsste mir auf den Kopf und übergab mir dann den Käfig. Ich machte ihn auf und der Uhu setzte sich sofort auf meine Schulter. Ich beschloss ihm einen Namen zu geben. Hm... vielleicht Hermes... ja genau Hermes! Ich strich Hermes über sein samtiges Gefieder und er klapperte glücklich mit dem Schnabel. „Bist du bereit Amelie?“ fragte mich meine Mutter und ich nickte. Ich würde mit Flohpulver zu den Weasleys kommen. Mit einer Hand voll Pulver stellte ich mich in unseren Kamin und rief laut und deutlich: Fuchsbau! Dann stand ich auch schon in einer kleinen Küche und wurde von der etwas molligen Mrs. Weasley stürmisch umarmt. „Hach du musst Amelie sein, kommst endlich auf Hogwarts oder? Ach du musst bestimmt hungrig sein. FRED, GEORGE!“ zwei rothaarige Zwillinge standen auf einmal hinter ihr und grinnten mich an. „Ah du kommst aus Beauxbatons?“ sagte der eine. „War doch klar Fred, so heiße Frauen gibt es nur dort“ meinte der andere. Ich lächelte beide kokett an, doch Mrs. Weasley kam mir mit dem antworten zuvor. „Tragt bitte Amelies Koffer hoch in Ginnys Zimmer, ich hoffe du hast nichts dagegen bei Ginny zu schlafen?“ letzteres war an mich gerichtet. „Oh natürlich nicht“ sagte ich schnell und begleitete die Jungs dann nach oben. „Vielen Dank“ meinte ich zu ihnen mit meinem französischen Akzent. „Gern geschehen Schönheit“ antworteten beide gleichzeitig. Dann gingen sie und ließen mich alleine. Die Tochter von Mrs. Weasley schlief schon und so beschloss ich ebenfalls schlafen zu gehen.

„Amelie!!!“ kreischte eine Stimme und ich wurde sanft umarmt. Als ich meine Augen aufschlug schaute ich in das schöne Gesicht meiner Schwester. „Fleur“ rief ich und sprang aus meinem Bett. „Was machst du denn hier?“ fragte ich sie nachdem wir uns noch mal umarmt hatten. „Was ich hier mache? Ich Heirate süße“ sagte sie entrüstet. „WAS?“ schrie ich. Meine Eltern hatten mir nie gesagt das Fleur heiratete. „Ja unsere Eltern wollten dich überraschen!“ jauchzte sie glücklich. Dann erzählte sie mir alles von ihrem Verlobten während ich mich anzog. Meine Goldblonden Haare lockte ich mir leicht und zog eine hellblaue Jeans und einen roséfarbenen Pulli an. Dann noch graue High Heels und roséfarbener Lipgloss rundete mein Outfit ab. Fleur und ich gingen nun in die Küche. Dort saßen schon die anderen Weasleys und ein Mädchen das ziemlich bestürzt aussah. „Ach komm schon Hermine 10 ohnegleichen und 1 Erwartungen übertroffen sind super“ sagte ein Junge mit schwarzem Haar zu ihr. Fleur räusperte sich kurz und alle schauten sie an. „Das ist meine Schwester Amelie, ich hoffe ihr mögt sie“ rief sie feierlich und nun sahen alle mich an. Natürlich sahen sie als erstes meine Schönheit die ich von meiner Großmutter – einer Veela- geerbt hatte. „Bonjour“ begrüßte ich alle freundlich. Hermine und das Weasley Mädchen sehen mich einem Brechreiz nahe an und der Weasley Junge den ich noch nicht kenne sieht mich schmachtend an. Naja, da ich weiß wie anstrengend meine Schwester sein kann und jetzt wahrscheinlich alle denken das ich genauso bin versuche ich einfach mal die Stimmung aufzulockern. Nachdem ich mich neben das Weasley Mädchen gesetzt habe sehe ich sie freundlich an. „Hey, kannst du mir vielleicht deinen Namen verraten, mir ist es schon ganz schön peinlich dass ich den Namen meiner Schwägerin nicht kenne“ gebe ich zu und sie sieht mich verblüfft an. „Ich heiße Ginerva, aber nenn mich bitte Ginny, Ginerva ist so ein fürchterlicher Name.“ „Ginny!“ ruft Mrs. Weasley und sieht Ginny strafend an.

Die nächsten Wochen waren rasch vergangen und ich hatte auch Bill, Fleurs Verlobten endlich kennen gelernt.

Dann kam der Tag an dem wir in die Winkelgasse gehen würden, denn ich brauchte noch ein paar Umhänge und Zutaten für den Unterricht. Bill gab mir einen Beutel voller Galeonen und Fleur war mal wieder ganz begeistert von ihrem zukünftigen Mann. Zusammen mit Bill und Fleur kaufte ich einen schönen schwarzen Seidenumhang und eine Neue Adlerfeder für mich. Auch die anderen Sachen hatten wir schnell

besorgt und so trafen wir uns mit den anderen vor dem Scherartikelladen von Fred und George. Hier verabschiedeten sich Bill und Fleur da sie wieder zurück in den Fuchsbau mussten. „Hey Schönheit“ begrüßte mich George strahlend als ich mit den anderen den Laden betrat. „Sie heißt Amelie“ brummte Ginny und ich kicherte. „Dürfen wir dir irgendetwas anbieten, Schönheit? vielleicht einpaar Bluffknaller oder Knuddelmuffs?“ fragte nun Fred und blickte mich fragend an. „Nein Danke“ erwiderte ich strahlend. Die beiden waren aber auch echt Genies! „Wirken die?“ fragte Ginny als wir vor einer Ansammlung kleinen Phiolen standen. „Natürlich wirken die, aber ich denke keiner von euch beiden wird jemals so einen Liebestrank brauchen“ rief George. Plötzlich fiel mir auf das Hermine, Ron und Harry verschwunden waren. Ich fragte Ginny nach ihnen aber sie zuckte nur mit den Schultern.

In der letzten Ferienwoche spielte ich sehr viel Quidditch mit Ginny, Harry und Ron. Harry war begeistert von meinem Talent als Jägerin und hatte es sich in den Kopf gesetzt mich in die Gryffindor Mannschaft zu kriegen, „Moment mal, du weißt doch noch gar nicht in welches Haus ich komme“ meinte ich und er schaute bedrückt rein.

Hogwarts!

Aufgeregt wachte ich an dem Morgen auf an dem wir nach Hogwarts fahren würden. Schwungvoll stieg ich aus meinem Bett und stieg unter die Dusche. Ich zog mir eine dunkle Röhrenjeans, ein weißes Top, schwarze High Heels und einen dunkelblauen Blazer an. Den Blazer krepelte ich locker hoch und meine Haare lagen lockig über meine Schultern. Das Frühstück verlief sehr ruhig und als wir uns alle von einander verabschiedeten hatte meine Schwester tränen in den Augen. Vor anderen redeten wir meistens auf Englisch weil dies höflicher war, hatte Mom uns beigebracht. Doch in diesem Abschiedsmoment vergaßen wir unsere guten Vorsätze und sprachen in einem fließenden, schnellen Französisch miteinander. „Bitte versprich mir das du auf dich aufpasst, Amelie“ „Ich verspreche es, und es wird mir schon nichts passieren. Hogwarts hat einen tollen Schulleiter, sogar besser als Madame Maxime.“ Fleur nickte nur stumm und küsste mir nach Französischer art auf die Wange. Am Bahnhof angekommen gingen wir schnell zum Gleis 9 $\frac{3}{4}$

es war total ungewohnt durch eine Wand zu laufen, was sicher verständlich ist! Nachdem wir uns auch von Mrs. und Mr. Weasley verabschiedet hatten stiegen wir in den sich rasch füllenden Zug. Nur Harry blieb noch kurz bei Mr. Weasley um mit ihm irgendetwas zu bereden. Ich setzte mich mit Ginny und ihrem Freund Dean Thomas in ein Abteil. Dean war sehr nett und auch Seamus Finnigan, der sich nach ein paar Minuten zu uns gesetzt hatte schien sehr freundlich zu sein. Fast ein bisschen zu freundlich für meinen Geschmack.

Irgendwann kam ein Hufflepuf in unser Abteil und versuchte mich blöd anzumachen. Ginny hetzte ihm darauf einen Fluch auf den Hals. „Miss. Weasley!“ rief eine begeisterte Stimme. „Oh, Oh“ murmelte Ginny als ein Walross artiger Mann auf uns zukam. „Das war einfach fantastisch! Und sie Miss. Delacour, sie sind doch eine halbe Veela oder? Was halten sie davon mich in mein Abteil zu begleiten, dort gibt es Fasan und ich konnte einen edlen Tropfen aufbringen. Kommen sie ruhig, es wäre mir eine Ehre.“ Ginny und ich guckten uns verwundert an, folgten dann aber Professor Slughorn. (Den Namen hatte mir Ginny verraten) In seinem Abteil saßen schon zwei Gutaussiehende Jungen und ein nicht so gutaussehender Junge. Ginny und ich nahmen Platz und da stürmte auch schon Harry mit einem etwas dicken Junge im Schlepptau herein. „Harry mein Junge“ rief Slughorn und sprang auf. „Schön dass sie da sind! Und sie müssen Mr. Longbottom sein!“ Der Junge hinter Harry nickte mit ängstlicher Mine. Sie setzten sich neben Ginny und mich und Harry sah uns verwundert an. „Ich erzähle gerade unserem jüngsten Marcus hier, dass ich das Vergnügen hatte, seinen Onkel Damokles Belby zu unterrichten“ sagte er an Harry gewand. „Und sie Miss. Delacour?“ jetzt sahen die Jungen alle zu mir und in den Blicken von den Belby und den zwei unbekanntem sah ich dieses gewisse glänzen. Sie waren meiner Veela- Seite ebenfalls verfallen. „Sie stammen doch von Annabéle Delacour ab, einer Veela, nicht war?“ fragte er mich. Ich nickte und strich meine goldblonden Haare nach hinten. „Sie sehen ihrer Schwester Miss. Fleur Delacour recht ähnlich, nur ihre Augen...“ „Die habe ich von meiner Mutter.“ ergänzte ich seinen Satz. Es stimmte, Fleur hatte die hellblauen Augen meines Vaters geerbt und ich die Jadegrünen Augen meiner Mutter. Es stellte sich schnell heraus, dass Slughorn nur die Schüler mit besonderer Herkunft oder mit besonderen Eigenschaften zu sich eingeladen hatte. Als Ich mit Neville, Harry und Ginny wieder zu unseren Abteilen ging verabschiedete sich Harry plötzlich und ging zu den Abteilen der Slytherins. Wir gingen in das Abteil aus dem Harry und Neville gekommen waren. Neville war eigentlich ganz nett, nur vielleicht ein bisschen zu schüchtern. „Hey Amelie“ begrüßte mich Hermine und Ron nickte mir nur stumm zu. Sein Kopf war Feuerrot geworden. In dem Abteil saß noch ein Mädchen mit blondem langem Haar. Sie blickte nicht einmal auf als ich mich neben Hermine setzte. Die Restliche Zugfahrt verlief sehr schnell, doch Harry kam nicht wieder. Als ich mir grade mit Hermine die Schuluniform anzog fragte ich sie nach ihm. „Ach, Harry hatte irgendetwas vor, der wird schon rechtzeitig hier sein.“ sagte sie ruhig, doch in ihrem Blick lag Sorge. Der Zug hielt und ich Hermes flog auf meine Schulter. Mit unseren Koffern beladen mussten wir durch die Kontrolle des Hausmeisters, aber Harry war immer noch nicht da. Wir gingen die breiten Stufen zum Schloss hoch aber vor dem Eingangstor fing mich ein großer Mann mit fettigem, schwarzen Haar und einer großen Hakennase ab. „Amelie Delacour?“ fragte kalt und ich nickte. Mein Aussehen schien ich nicht das Geringste zu Beeindrucken. „Folgen sie mir, sie werden jetzt in ihr Haus eingeteilt.“ Ich eilte hinter dem Mann nach der in zügigen Schritten die Gänge lang eilte. Wir blieben vor zwei Statuen stehen und der Mann murmelte ein Passwort und die Statuen gewährten uns einlass. Es ging eine steinerne Wendeltreppe hoch und dann standen wir vor einer Imposanten Tür. Hinter einem hölzernen

Schreibtisch saß Professor Dumledore. Der Schulleiter von Hogwarts. „Guten Abend Amelie!“ begrüßte er mich „Severus haben sie also schon kennen gelernt.“ Ich warf einen kurzen Blick zu dem Mann neben mir und seine kleinen, schwarzen Augen funkelten Professor Dumbledore zornig an. „Nun“ begann er. „Wir sollten am besten direkt anfangen. Severus setzt du Miss. Delacour den sprechenden Hut auf?“ Dumbledore bot mir einen bequem aussehenden Stuhl an und ich setzte mich dankend hin. Dann spürte ich, dass mir der Hut auf den Kopf gesetzt wurde.

Ah, Amelia Delacour. Eine halbe Veela! Hm... Du setzt dich immer für deine Freunde ein... schlau bist du auch... aber du kannst auch eitel sein, und um deinen Willen kämpfen... Doch du bist auch sehr mutig... Ich denke... Ja das ist es... GRYFFINDOR< Die letzten Worte rief er laut aus und Dumbledore klatschte in die Hände. „Also gut, Gryffindor soll's sein, Minerva? könnten sie Amelie zu ihrem Tisch bringen?“ „Natürlich Albus“ sagte eine streng aussehende Frau die gerade zur Tür herein gekommen war. „Folgen sie mir Miss. Delacour!“ Ich schritt neben der älteren Dame her und wir passierten die Türen der großen Halle. Sofort verstummte das Gemurmel der Schüler und alle Blicke lagen auf mir. Und ich wäre keine ehemalige Beauxbatons Schülerin und keine halbe Veela wenn ich dies nicht genießen würde. „Ich bitte um Ruhe“ rief die Frau und hob ihre Hand zum Gebot des Schweigens. „Dies hier ist ihre neue Mitschülerin Amelie Delacour! Sie kommt aus Beauxbatons und wird nun hier das sechste Schuljahr besuchen. Da wir eben den Sprechenden Hut die Auswahl ihres Hauses überlassen haben, wird sie ab jetzt nach Gryffindor gehen!“ der Gryffindortisch jubelte und ein paar Schüler an anderen Tischen stöhnten genervt auf. Freudestrahlend lief ich zu dem Tisch der Gryffindors wo mich die anderen herzlich empfingen. „Ich wusste es!“ rief Harry (Der wohl wider aufgetaucht war) glücklich und ich wusste, dass er mal wieder an Quidditsch dachte. Ginny schloss mich in eine Umarmung und wandte sich dann Hermine zu. „Meinst du wir können Amelie auf unser Zimmer bringen?“ Hermine zuckte mit den Schultern. „Klar, ein Bett war ja eh schon immer frei!“ Ginny quiekte und umarmte mich schnell wieder und dann ließen wir uns das köstliche Essen schmecken. Nach dem Essen fragten wir noch mal Professor McGonagall (So hieß die ältere Dame) und sie war einverstanden. Nun lagen Hermine, Ginny und ich auf einem der großen Himmelbetten und Ginny und ich lackierten uns die Nägel. Hermine kralte den schnurrenden Krumbein und Hermes hatte es sich auf der Fensterbank bequem gemacht. „Ach Amelie das wird echt super! Ich bin mir sicher dass du Jägerin in Harrys Mannschaft wirst! Ich bin übriengends auch Jägerin“ „Und du Hermine? spielst du auch?“ fragte ich, nachdem wir eine ganze Weile über die Vorhänge der Himmelbetten geredet hatten. (Ich hatte meine in meine Lieblingsfarbe gezaubert nämlich golden) „Oh nein, ich bin ein hoffnungsloser Fall in Quidditch. Aber ich schaue sehr gern zu.“ Dann redeten wir noch eine Weile über dies und das und dann gingen wir schlafen. Meinen Zauberstab hatte ich auf meinen Nachttisch direkt neben mich gelegt. So habe ich ihn immer griffbereit.